

Zwillingspost

Differentielle Psychologie und psychologische Diagnostik

Liebe Zwillingsfamilien,

endlich ist es soweit! Nach der langen Zeit, in der Sie uns nun schon mit Ihren Angaben unterstützt haben, können wir Ihnen nun erste Ergebnisse präsentieren, die wir aus Ihren Daten gewonnen haben. Außerdem freuen wir uns, Ihnen von den internationalen Konferenzen zu berichten, auf denen wir unsere Auswertungen auch einem breiteren Publikum präsentiert haben. Auf unserer Homepage finden



Sie zudem eine wissenschaftliche Arbeit, die auf Ihren Daten beruht und die in dieser Form im Januar 2008 in der psychologischen Fachzeitschrift „Unterrichtsforschung – Zeitschrift für Lernforschung“ veröffentlicht wurde.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen herzlich für Ihre Zeit und Mühe, die sie für das KoSMoS-Projekt investiert haben, zu danken. Nur durch Ihre Mithilfe waren wir in der Lage, diesen großen Schritt innerhalb der Zwillingsforschung zu gehen und die erste deutsche Zwillingsstudie zum Zusammenhang von Motivation und Schulerfolg im Längsschnittsdesign auf den Weg zu bringen.

Zudem hat es innerhalb unserer Arbeitseinheit „Differentielle Psychologie“ einige erfreuliche Neuerungen gegeben. Am KoSMoS-Projekt sind mittlerweile nicht mehr nur wie bisher mehrere Diplomanden und Diplomandinnen, sondern neuerdings auch zwei Doktorandinnen beteiligt, die wir Ihnen im Folgenden kurz vorstellen wollen.

In dieser Ausgabe:

- Vorstellung Marion Spengler 1
- Vorstellung Juliana Gottschling 2
- Berichte von einigen Konferenzen 2
- Stand der Dinge 3
- Ausblick in die Zukunft 4

Vorstellung Marion Spengler



Mein Name ist Marion Spengler und ich arbeite seit ca. 1 Jahr als Doktorandin in der Zwillingsstudie KoSMoS.

Ich interessiere mich vor allem für den Bereich kognitive Fähigkeiten, d.h. ich arbeite mit den Daten, die die Zwillinge so fleißig in dem Quizheft bzw. am Telefon bearbeitet haben. Ich möchte untersuchen, welche Einflussfaktoren die Unterschiede in den kognitiven Fähigkeitswerten erklären können. Es geht hier nicht um den Wert eines einzelnen Kindes sondern es handelt sich um eine sogenannte Gruppenstatistik. D.h. am Ende könnten Aussagen darüber gemacht werden, welche Faktoren zu den Unterschieden zwischen den Kindern beitragen. Außerdem

interessiert mich vor allem die Frage, welche Umweltfaktoren es denn eigentlich im Einzelnen sind, die sich positiv auf die Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten im Kindesalter auswirken.

Zwillingspost

Vorstellung Juliana Gottschling



Mein Name ist Juliana Gottschling und ich arbeite ebenfalls als Doktorandin in der Zwillingsstudie KoSMoS.

Inhaltlich interessiere ich mich für die unterschiedlichen Determinanten von Schulerfolg und versuche herauszufinden, wie diese Einflussfaktoren zusammenwirken. Ziel ist es, am Ende ein Modell zu entwerfen mit dem man Schulerfolg erfolgreich vorhersagen kann. Dabei schaue ich mir auch die genetischen Komponenten dieser Variablen an – wodurch ein tiefergehendes Ver-

ständnis des Zusammenwirkens dieser Faktoren möglich wird. Es zeigt uns nämlich, an welchen Stellen wir zukünftig ansetzen können, um Kindern ein optimales Lernumfeld bereitzustellen. Motivation und Intelligenz haben sich auf Seiten des Kindes bereits als wichtige Einflussgrößen erwiesen. Zudem gilt die Motivation der Kinder als relativ leicht beeinflussbar. Aber auch die Familie (das Engagement der Eltern, der Erziehungsstil etc.) kann die Schulleistung von Kindern in erheblichem Ausmaß beeinflussen – zwar nicht direkt, sondern

indirekt, d.h. durch ihren Einfluss auf motivationale Aspekte der Kinder.

13. Konferenz der Gesellschaft zur Untersuchung individueller Differenzen

Erste Ergebnisse von KoSMoS wurden im Juli in Gießen vorgestellt.

Vom 22. bis zum 27. Juli 2007 fand in Gießen die internationale Konferenz ISSID (International Society for the Study of Individual Differences) statt. Hier wurden zum ersten Mal Ergebnisse der KoSMoS Studie in Form eines Posters vorgestellt.

Inhaltlich ging es auf dem Poster um die Rolle verschiedener Motivationskonzepte bei der Vorhersage von Schulerfolg. Viele Studien konnten zeigen, dass Intelligenz zu den wichtigsten Prädikto-

ren von Schulerfolg gehört. Darüber hinaus gibt es aber noch viele weitere Faktoren, die zum Schulerfolg eines Kindes beitragen können. In der Motivation der Kinder wurde nun ein Faktor gefunden, der auch über Intelligenz hinaus zum Schulerfolg der Kinder beiträgt. Hier spielen vor allem das ‚Fähigkeits-selbstkonzept‘ und die ‚Furcht vor Misserfolg‘ eine Rolle. Dieses Ergebnis ist auch von praktischer Relevanz für die pädagogische

Praxis, da Motivation im Gegensatz zu Intelligenz als relativ leicht beeinflussbar gilt.

5. Münchner Fachtagung für Familienpsychologie



Am 15. und 16. Februar 2008 fand die „5. Münchner Fachtagung für Familienpsychologie“ statt. Wir haben dort die Gelegenheit genutzt, KoSMoS auch in einem Fachkreis

vorzustellen, der relativ wenig Erfahrung mit Zwillingsstudien und deren großen Vorteilen hat. Unserer Meinung nach ist es besonders wichtig, unsere KoSMoS Ergebnisse gerade auch bei eher praktisch orientierten Psychologen vorzustellen, denn

durch unsere Arbeit und Ihre Daten können wir eine wertvolle Ergänzung liefern!

Was haben wir dort gemacht?

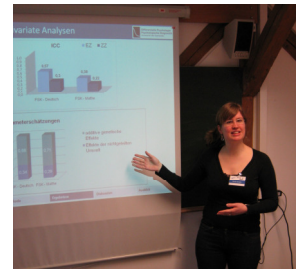
Auf der Konferenz konnten wir gleich zwei Vorträge zur KoSMoS Studie vorstellen.

Frau Spengler hat in einem ersten Teil von der aufwendigen Rekrutierung und Datensammlung berichtet. Die breite inhaltliche Orientierung und die große Anzahl an teilnehmenden Zwillingsskindern und deren Familien sind dabei auf große Anerkennung gestoßen – und das ist natürlich auch Ihr Verdienst! Unser Plan, in diesem Sommer die zweite Erhebungswelle zu starten und damit als erste deutsche Zwillingssstudie in dieser Altersgruppe auch längsschnittliche Daten zu erheben, fand breiten Anklang. Darauf aufbauend konnte Frau Spengler bereits erste Ergebnisse präsentieren. Der Fokus lag dabei auf dem Zusammenhang von Motivation, Erziehungsverhalten, elterlichem Engagement und Schulerfolg. Zusammenfassend konnten wir feststellen, dass ein liebevolles und Autonomie gewährendes Elternverhalten in der Regel mit einem höheren Maß an Schulerfolg einhergeht. Demgegenüber wirkt sich ein stark kontrollierendes und weniger liebevolles Elternverhalten eher negativ auf die Schulleistung von Kindern aus.

Diese Ergebnisse mögen nicht allzu überraschend und für sie als Eltern intuitiv richtig und nachvollziehbar sein. Dennoch ist es gerade in diesem Bereich wichtig, diese Vermutungen auch mit Fakten zu untermauern – und genau das ist uns gelungen! Das heißt, hier haben wir tatsächlich auch Ansatz-

punkte gefunden, die wir in die Praxis übertragen können.

In einem zweiten Vortrag hat **Frau Gottschling** erste verhaltensgenetische Ergebnisse unserer gemeinsamen Arbeit vorgestellt. Auch bei ihr lag der Fokus auf den Faktoren Motivation, elterlichem Engagement und Erziehungsverhalten. Des Weiteren haben wir innerhalb der Verhaltensgenetik erstaunliche Ergebnisse erhalten. Während für individuelle Unterschiede im Merkmal Motivation sowohl genetische als auch umweltbedingte Faktoren wichtig sind, zeigen sich bei den familiären Variablen des elterlichen Engagements und des Erziehungsverhaltens (in der Wahrnehmung des Kindes) keine genetischen Einflüsse! Hier sind nur Einflüsse der geteilten und nichtgeteilten Umwelt für Unterschiede in der Wahrnehmung verantwortlich. Dieses Ergebnis unterstreicht für uns die besondere Bedeutung der Familie für den Schulerfolg von Grundschulkindern und unterstreicht zudem die hohe Relevanz unserer Forschung für die Praxis!



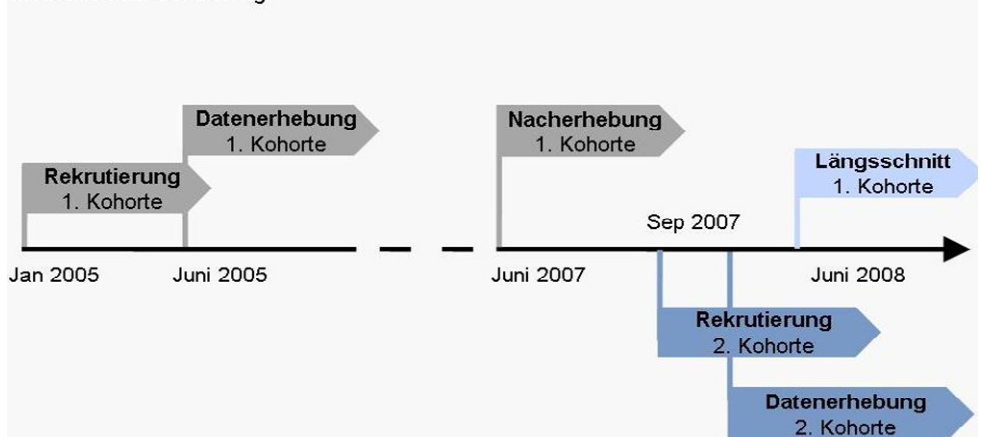
„Ein liebevolles und Autonomie gewährendes Elternverhalten geht in der Regel mit einem höheren Maß an Schulerfolg einher.“



Stand der Dinge

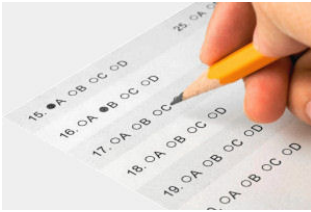
Die Entwicklung und die einzelnen Stationen, die wir seit dem Beginn unserer Erhebungen durchlaufen haben, möchten wir Ihnen an dieser Stelle gerne noch einmal mit folgendem Zeitstrahl verdeutlichen. Wie Sie sehen, besteht unsere Teilnehmerzahl mittlerweile aus zwei Kohorten, wobei die Zwillinge der ersten Kohorte mittlerweile eine weiterführende Schule besuchen, die Kinder der ersten hingegen noch zur Grundschule gehen. Sicherlich werden Sie sich in einigen Punkten in unserer Zeitachse wiederfinden!

KoSMoS - Zwillingssstudie zu Einflüssen von kognitiven Fähigkeiten und selbst eingeschätzter Motivation auf Schulerfolg



Wie wird es nun weiter gehen?

Für die Familien, die seit 2005 dabei sind und an beiden Erhebungen teilgenommen haben (Kohorte I):



Damit wir im Sinne unseres Längsschnittsdesigns die Entwicklung der Zwillinge auf einen längeren Zeitpunkt hin verfolgen können, wird im Sommer 2008 (voraussichtlich kurz vor den Sommerferien) für Ihre Kohorte eine weitere Datenerhebung stattfinden. Der entsprechende Fragebogen wird erstmals auch

online zur Verfügung stehen. Die Eltern, die bereits an unserer Notenerhebung teilgenommen haben, verfügen ja schon über einige Erfahrungswerte im Umgang mit dem Online-Bogen. Da wir uns bei dieser Erhebung auch wieder an die Zwillinge selbst wenden werden, haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit

unsere kleine Modernisierungsmaßnahme auszuprobieren. Selbstverständlich werden die Bögen nach wie vor auch per Post verschickt, je nach Vorliebe der Familie. Wir freuen uns über jeden Fragebogen, der bei uns eingeht!

Für Familien, die seit 2005 dabei sind und nur an der ersten Erhebung teilgenommen haben (Kohorte I):

Natürlich möchten wir auf diesem Wege auch die Familien aus der ersten Kohorte, die an der so genannten Nacherhebung nicht mehr teilgenommen haben, noch einmal ganz herzlich einladen, im Sommer wieder teilzu-

nehmen. Ihre Daten sind für uns nach wie vor sehr wertvoll, auch wenn uns die Antworten aus der letzten Erhebung fehlen. Diese Familien werden wir im Vorhinein noch einmal telefonisch kontaktieren und auf diesem Wege

abklären ob sie an einer weiteren Teilnahme interessiert sind und auf welchem Wege sie die Unterlagen in diesem Falle erhalten möchten.

Neuerdings führen wir das Quiz mit geschultem Personal am Telefon durch!

Neues für die erste Kohorte

Zusätzlich zu dem Online-Fragebogen würden wir gerne mit den Zwillingen aus dieser ersten Kohorte eine erneute Intelligenzmessung durchführen. Wie sich bei der Testung der zweiten Kohorte gezeigt hat, ist es vorteilhaft, das Ihnen bekannte Quiz mit den Zwillingen innerhalb eines Telefongesprächs mit einem unserer geschulten Mitarbeiter durchzuführen. Dadurch

kann die Bearbeitung der Bögen besser standardisiert werden, was für unsere Auswertung von großer Bedeutung ist. Darüber hinaus wird für sie als Eltern der Bearbeitungsaufwand geringer, weil sie nicht mehr als Versuchsleiter agieren müssen. Mit dieser Phase würden wir gerne parallel zur Online-Erhebung beginnen. Aber natürlich werden wir vor der eigentlichen Testung zu-

nächst anrufen, Sie über den Ablauf informieren und falls Sie Fragen haben diese beantworten. Dann werden wir versuchen einen für Sie und die Zwillinge passenden Termin zu finden.

Für Familien, die seit 2007 dabei sind (Kohorte 2):

Innerhalb der zweiten Kohorte sind wir zurzeit voll und ganz mit der Rekrutierung von neuen Teilnehmern und dem Erheben der ersten Daten beschäftigt. Dazu verwenden wir die Ihnen bereits bekannten Fragebögen

und nutzen die Möglichkeit mit den Kindern zusammen am Telefon das Quiz durchzuführen. Bisher haben wir ca. 100 Familien für uns gewinnen können, hoffen aber natürlich dass noch einige hinzukommen werden. An die-

sem Ziel arbeiten unsere Mitarbeiter auch in der nächsten Zeit eifrig.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Wir blicken also gespannt in die Zukunft und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie und Ihre Kinder diesen Weg mit uns gemeinsam gehen würden.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und gemütliches Osterfest!

Ihr KoSMoS-Team



Frank M.
Spinath



Marion
Spengler



Juliana
Gottschling



Katrin
Hegewald

Differentielle Psychologie
und psychologische
Diagnostik

Universität des Saarlandes,
Campus
66123 Saarbrücken
Telefon: (0681) 3 02-33 38
Fax: (0681) 302 47 91
E-Mail: zwillinge@mx.uni-saarland.de



Stefanie
Nickels



Jennifer
Helfgen



Ute Müller



Nilufar
Karkhiran



Anja
Herrmann

*Besuchen sie uns doch auch
einmal auf unserer Homepage:
www.uni-saarland.de/fak5/diff*

Hier finden Sie in Kürze auch den oben genannten Artikel aus der Zeitschrift „Unterrichtsforschung – Zeitschrift für Lernforschung“. Um den Artikel öffnen zu können, geben Sie bitte das Passwort „zwillinge“ ein.